

Lesch soll für die SPD ran

KOMMUNALWAHL Die Rothenhofer Sektion spricht sich offen dafür aus, dass der Fraktionsvorsitzende Thomas Lesch für die Nachfolge von Bürgermeister Gerhard Preß kandidieren soll.

Rödental - Personelle Weichenstellung in der SPD: Karsten Faber (stellvertretender Vorsitzender der SPD-Sektion Rothenhof) hat bei der Frühjahrssammlung Klartext gesprochen: Er ist überzeugt davon, dass Thomas Lesch als Kandidat bei der Bürgermeisterwahl an den Start gehen soll.

Auf Nachfrage bestätigte Faber, dass es sich die Rödentaler SPD zum Ziel gesetzt habe, einen eigenen Kandidaten für die

Bürgermeisterwahl 2014 aufzustellen. „Ohne den zuständigen Gremien im Ortsverein Rödental vorgreifen zu wollen“, sagte Faber, sprach er sich dabei für den amtierenden SPD-Fraktionsvorsitzenden Thomas Lesch aus. Dieser sei bereits bei der Kommunalwahl im Jahr 2008 als einziger Bewerber gegen den Amtsinhaber Gerhard Preß (SPD) angetreten und habe dabei ein respektables Ergebnis erzielt. „Kommunalpolitische Erfahrung, Kompetenz und ein hohes Ansehen bei den Bürgern“, bezeichnete Faber als die Stärken von Lesch.

Klage gegen 380-kV-Trasse

Thomas Lesch kündigte bei der Versammlung an, dass sich die SPD für eine Klage gegen einen eventuellen Planfeststellungsbeschluss zum Bau einer 380-kV-Leitung durch das Coburger Land stark machen werde. Dabei gehe es nicht nur um eine Entscheidung zwischen einer

„Anspruch und Wirklichkeit klappten beim BBV augenscheinlich weit auseinander.“

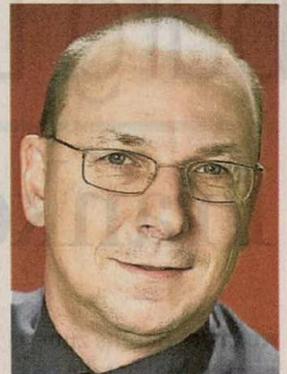
Thomas Lesch
zum „Grünen Band“

West- und einer Osttrasse im Landkreis Coburg, sondern auch um die Grundlagen. „Es hat sich seit der Planung des Raumordnungsverfahrens in den Jahren 2006 und 2007 doch einiges verändert hat“, sagte Lesch. Nachdem inzwischen von zwei weiteren Leitungen mit 400 bis 500 Kilovolt von Norden nach Süden die Rede sei, stelle sich die Frage nach dem Sinn und Zweck der Trasse Altenfeld-Redwitz drän-

gender denn je. Skeptisch zeigte sich der SPD-Fraktionsvorsitzende bei den zuletzt im Rödentaler Stadtrat vorgestellten Bestrebungen, bis zu acht Windkraftanlagen im Mönchrödener Forst zu errichten. „Bei einer Nabenhöhe von rund 140 und einer Gesamthöhe von 200 Metern wäre dies ein erneuter gewaltiger Eingriff in die Natur am Froschgrund“, sagte Lesch mit Blick auf die Tatsache, dass sich die Anlagen mitten in einem Landschaftsschutzgebiet befinden würden.

Alternative Energiegewinnung in Rödental könne auch ohne Windkraft stattfinden. „Da macht selbst eine Photovoltaikanlage an der Pilgershöhe wesentlich mehr Sinn“, zeigte Lesch sich überzeugt.

Als Kreisrat zeigte sich Thomas Lesch enttäuscht von der ablehnenden Haltung des Bayerischen Bauernverbandes zum Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band“. Dabei hob er die



Thomas Lesch, der SPD-Fraktionsvorsitzende im Rödentaler Stadtrat, soll für das Amt des Bürgermeisters kandidieren. Foto: privat

Freiwilligkeit der Maßnahme hervor. Lesch wunderte sich: „Ausgerechnet diejenigen, die sich selbst immer wieder gerne als die eigentlichen Umwelt- und Naturschützer darstellen, legen sich nach wie vor quer.“

Dabei könne man mit mehreren Millionen Euro an investiver Förderung durch dieses, aus Sicht des Naturschutzes, sinnvolle Projekt für das Coburger Land rechnen. ct